

Lebenszeichen von Ingeborg Bäss
von Ingeborg Bäss

Sportsgeist in Seefeld

von Dr. Oswald Gasser

**Teil 3 der Geschichte vom
„Betreubaren Wohnen“ in Seefeld**

von Christa Klotz

**Kümmert sich der Bürgermeister
nicht um den Wertstoffhof?**

von Fritz Hanrieder

Kein Ende beim Ladenschluss?

von Dr. Oswald Gasser

**TQ-System – Interview mit einem
erfolgreichen Unternehmer**

von Dr. Oswald Gasser

Dezember 2006
an alle Haushalte

Seefeld liberal

www.fdp-seefeld.de



Ingeborg Bäss, die Gründerin des FDP Ortsverbands Seefeld und seine Ehrenvorsitzende, war von 1984 bis 1990 Bürgermeisterin von Seefeld, stellvertretende Landrätin und Gründerin und Vorsitzende des Arbeitskreises für Behindertenfragen. Im Juli 2005 ist sie aus Seefeld weggezogen. Wir haben ein Lebenszeichen von ihr erhalten:

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

es war nicht leicht, nach 40 Jahren von Seefeld wegzuziehen. Aber ich habe es nicht bereut und fühle mich hier in Langenhagen (bei Hannover) sehr wohl. Vor allem, weil ich nun nahe bei meinen Kindern und Enkelkindern bin.



Ich habe in einer Anlage für „Betreutes Wohnen“ eine schöne große Wohnung mit Balkon mit Blick ins Grüne.

Nur 10 Minuten zu Fuß entfernt ist ein großer, von Bäumen umgebener Marktplatz wo es alles gibt, was man zum Leben braucht: viele Ärzte, Apotheken, Optiker, Hörzentrum, Sanitätshaus, Rathaus, Post, Sparkassen und ein Einkaufszentrum.

Betreut werden die 170 Wohnungen in unserer Anlage von dem Sozialverbund „AWO“. Er hat sein Büro in der Anlage und übernimmt - wenn nötig - pflegerische Betreuung. Er bietet eine ganze Reihe von Veranstaltungen an. Im Speisesaal gibt es täglich sehr gutes Mittagessen für die Bewohner, die nicht mehr kochen können oder wollen.

Bei meinem Einzug sagte die Nachbarin zu mir: „Sie werden sehen, wir leben hier im Paradies“. Sie hat recht und trotzdem wird meine Verbindung zu Seefeld nie abreißen, wo ich so viele Menschen in allen Ortsteilen kennen gelernt habe, interessante Gespräche habe führen können und vergnügte Feste gefeiert habe.

Frau Klotz und ich telefonieren jede Woche und ich erfahre, was es in der Gemeinde Neues gibt.

Mit vielen guten Erinnerungen sende ich Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger in Seefeld, meine herzlichsten Grüße und wünsche Ihnen und Ihrer Gemeinde alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Ingeborg Bäss

Sportsgeist in Seefeld

von Dr. Oswald Gasser

Die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland hat uns das ungeheure Potential des Sports über die eigentliche Körperbetätigung hinaus nachhaltig vor Augen geführt – welche

Begeisterung, welcher Aufschwung ging durch dieses Land!

Wir können das auch heute immer noch spüren. Alle Spitzenpolitiker, angefangen mit dem Bundespräsidenten über die Kanzlerin bis zu den Fachministern haben durch ihre Anwesenheit und gezielte Anerkennung und Ehrungen diese Leistungen und ihre Auswirkungen gewürdigt. Ich glaube, dass auch unser derzeitiger wirtschaftlicher Aufschwung teilweise darauf zurückzuführen ist. Sport ist eine wichtige gesellschaftliche Komponente.



Aber nicht nur der Spitzensport, auch der Breitensport lebt von der Begeisterung und dem Engagement seiner Aktiven und Passiven. Gerade wenn es um die Jugendarbeit der Sportvereine geht kann ihre Bedeutung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Gibt es das auch in Seefeld? Wenn ich das Auftreten und die Aktivitäten unseres Sportreferenten und unseres Bürgermeisters betrachte, dann scheint das hier Fehlzanzeige zu sein. Spielt der Sport hier keine Rolle?

Gott sei Dank gibt es hier sehr aktive Sportvereine mit ausgezeichneter Jugendarbeit und vorbildhafte Einzelleistungen von Aktiven in einer Reihe von Sportarten – vom Fußball bis zum Tischtennis und vom Tennis bis zum Schießen, um nur einige zu nennen. In der Gemeinde wird das aber fast totgeschwiegen. Bitte aufwachen!!! Nehmt die Arbeit und die Leistungen wahr! Der Sportreferent sollte kein Geist, sondern ein aktiv auftretender Unterstützer und Anerkenner dieser sportlichen Leistungen sein.

Ich wünsche mir mehr Sportsgeist in der Kommunalverwaltung.

Teil 3 der Geschichte vom
„Betreubaren Wohnen“ in Seefeld

von Christa Klotz

Am 28.11.2006 kam eine Abordnung des Zweckverbandes für den Sozialen Wohnungsbau zu uns in die Gemeinde. Bei diesem Besuch wurden mit uns endlich die Weichen zur Realisierung unseres Hauses für „Betreubares Wohnen“ in Seefeld gestellt. Nun kann der Bebauungsplan auf Antrag von der Gemeinde nach den Vorgaben des Zweckverbandes geändert und drei Architekten mit einer Entwurfsplanung beauftragt werden.



Ich freue mich, dass es endlich losgeht. Die Nachfrage nach barrierefreien Wohnungen steigt auch bei uns in Seefeld.



Ich freue mich auch, dass in Hechendorf - auf Anregung der FDP im Gemeinderat – im Rahmen des Baus von Sozialwohnungen barrierefreie Wohnungen derzeit gebaut werden. Sie können, wenn alles nach Plan läuft, bereits im nächsten Jahr bezogen werden.

Kümmert sich der
Bürgermeister nicht um den Wertstoffhof?

von Fritz Hanrieder

In unserem letzten „Seefeld liberal“ fanden Sie einen Artikel über den Wertstoffhof an der Ulrich-Haid-Str. Schon damals monierte ich den wenig akzeptablen Zustand für die Benutzer. Im Juli 2006 brachte die Fraktion FDP und Parteifreie einen Antrag mit acht Verbesserungsvorschlägen im Gemeinderat ein:



1. Reparatur des Bodenbelages
2. Vernünftige Reparatur der Ausfahrt
3. Reparatur der hinteren Toranlage
4. Bessere Dachentwässerung
5. Möglichst ebene Beladung der Grüncontainer
6. Gestaltung der Stellfläche für die Container
7. Umkehrung der Zufahrt
8. Verbesserung der Öffnungszeiten

Den vollständigen Wortlaut des Antrags können Sie, liebe Leser, in unserer Internetseite unter www.fdp-seefeld.de, nachlesen.

Herr Bürgermeister Gum war bei der Übergabe des Antrags der Meinung, das sei nicht Aufgabe der Gemeinde, sondern dafür sei die AWISTA in Starnberg zuständig. Formal mag das ja stimmen; wir sind aber der Meinung, dass das doch auch die Aufgabe der Gemeinde ist. Der Bürgermeister sitzt ja im Auftrag der Gemeinde im Rat der AWISTA und kann dort auf den Zweckverband einwirken.

Bei der letzten Bürgerversammlung wurde das Thema nochmals vom Vorsitzenden der FDP Herrn Dr. Gasser aufgegriffen. Auch der Süddeutschen Zeitung war der Missstand einen Bericht wert.

Außer Minimalkosmetik ist bis heute noch nichts geschehen. Auf unseren Antrag wurde bis heute

nicht geantwortet. Wir geben uns mit der Aussage „Wir haben viele Dinge, die hier ange-regt worden sind, schnellstmöglich erledigt“ vom AWISTA Werksleiter Matthias Rackwitz nicht zufrieden. Liebe Leser, Sie können sich beim nächsten Besuch des Wertstoffhofes selbst ein Bild davon machen.

Ich wiederhole noch einmal: Der Wertstoffhof ist meiner Meinung nach einer der meist benutz-ten Anlagen im Landkreis Starnberg. Er ist in einem Zustand, der den Bürgern nicht mehr zugemutet werden kann. Das kann doch unse-rem Bürgermeister, Gemeinderat und der Verwaltung nicht egal sein! Sie sind doch die Vertreter von uns Bürgern.

Liebe Leser, wir bitten Sie die FDP und Parteifreien zu unterstützen, um hier schnell-stens Abhilfe zu schaffen.

Kein Ende beim Ladenschluss? von Dr. Oswald Gasser

Seit Kurzem ist die Gesetzgebung über den Ladenschluss Ländersache. Eine Reihe von Bundesländern (z. B. Berlin, Nordrhein-Westfalen) hat an Werktagen den Ladenschluss völlig abgeschafft oder plant dies. Die sich hin und wieder ach so bürgerfreundlich ge-bende CSU kommt in Bayern jedoch nicht weiter. Nach einem Abstimmungs-Pakt in der Fraktion wird das Thema erst einmal auf die lange Bank geschoben. Auch im bevorstehenden Weihnachtsgeschäft gibt es für den Kunden und Käufer also keine Erleichterung.



Die bayerische FDP hat bereits im vergangenen September gefordert, den Ladenschluss auch in Bayern werktags freizugeben und an Sonn- und Feiertagen die Befugnis zur Festlegung der Öff-nungszeiten den Kommunen zu überlassen. Diese wissen am Besten, welche Bedürfnisse vor Ort vorhanden sind: in Tourismusgegenden oder in Bereichen öffentlicher Einrichtungen wie z.B. Krankenhäusern gibt es spezielle Anforderungen, die durch lokale Regelungen bedient werden können.

Ein Wegfall von gesetzlich vorgeschriebenen Ladenöffnungszeiten bedeutet natürlich nicht, dass jedes Geschäft rund um die Uhr geöffnet haben muss. Jeder Geschäftsinhaber kann sich seine Öffnungszeiten so gestalten, dass sie sei-nen und natürlich den Bedürfnissen seiner Kunden entgegenkommen. Warum soll es nicht möglich sein, z. B. nach einem Konzert- oder Theaterbesuch noch die einschlägige CD oder das passende Buch zu kaufen? Warum soll nur die Tankstelle Bedarf außerhalb der allgemei-nen Öffnungszeiten bedienen dürfen? Für sinn-volle Spät- oder Frühöffnungszeiten ließen sich noch viele Beispiele finden.

Natürlich muss der Schutz der Beschäftigten z. B. vor überlangen Arbeitszeiten weiterhin gewährleistet sein. Dies ist bereits oder kann künftig in anderen Regelwerken wie Arbeits-schutzgesetzen, Arbeitszeitregelungen und Tarifverträgen geschehen. Wir wollen Freiheit für den Bürger auch beim Ladenschluss und nicht antiquierte und einen-gende Festlegungen, wie sie trotz aller Locke-rungen immer noch bestehen!

TQ-Systems – Interview mit einem erfolgreichen Unternehmer von Dr. Oswald Gasser

Mit TQ-Systems residiert ein sehr erfolgreiches, innovatives und mehrfach ausgezeichnetes Un-ternehmen in Seefeld. Die Firma fertigt hochwertige elektronische Komponenten und Systeme für anspruchsvolle Kunden in aller Welt. Ausge-zeichnete Wettbewerbsfähigkeit mit Produkten, die man sonst in Asien gefertigt sieht, ist ihre Erfolgs-story. Wir brauchen mehr solche Firmen in Deutschland und können uns glücklich schätzen, dass TQ-Systems seinen Hauptsitz in Seefeld hat. Die sensibel geplanten Erweiterungswünsche von TQ-Systems in Delling haben erstaunlicherweise zu sehr kontroversen Diskussionen in der Gemeinde geführt. Wir haben mit dem Mitinhaber und Geschäftsführer von TQ-Systems, Herrn Detlef Schneider, gesprochen:

Herr Schneider, der Erfolg Ihres Unternehmens in den 12 Jahren seines Bestehens ist beeindruckend. Können Sie auch zukünftig so wachsen?

Wir denken, dass ein gesundes Wachstum auch in den nächsten Jahren möglich ist, da wir unseren Kunden einen besonderen Nutzen bieten können, dem unsere Wettbewerber zwar nacheifern – sie sind aber noch nicht soweit.

Was ist das Besondere der TQ-Systems?

Wir können unserem Kunden alles aus einer Hand bieten und die Kundenidee vom Konzept bis zum fertigen Produkt entwickeln, qualifizieren, produ-zieren und im Lebenszyklus begleiten. Der Kunde bekommt also von TQ ein „rundum sorglos und ein rundum Wohlfühl - Paket“ als Dienstleistung. Diese Dienstleistung genießen und schätzen unsere Kunden und somit haben wir einen zufriedenen Kunden. Dies bedeutet neue Aufträge, neue Aufträge bringen stetiges Wachstum.

Was bedeutet dieses Wachstum für die Schaffung von Arbeitsplätzen in Seefeld?

Wir haben in diesem Jahr bereits 90 neue Mit-arbeiter eingestellt, 65 davon allein am Standort Seefeld, wir planen allerdings in allen Bereichen mit geringerem Wachstum als bisher und wollen dies auf ca. 15 % pro Jahr begrenzen, so dass wir Standort übergreifend damit jährlich ca. 100 neue Mitarbeiter einstellen. Auf Seefeld entfallen davon jährlich 60 – 70 neue Mitarbeiter.

Trotz einiger Diskussionen im Gemeinderat und in der Öffentlichkeit können Sie nun in Delling baulich erweitern. Haben Sie das bekommen, was Sie für Ihr Wachstum benötigen?

Wir freuen uns alle nach doch sehr langen zähen Verhandlungen und vielen Steinen, die wir aus dem Weg geräumt haben, nun im Rahmen der Möglichkeiten wie geplant bauen zu können.

Was wünschen Sie sich für die künftige Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Gemeinderat?

Grundsätzlich möchten wir uns beim Gemeinderat bedanken, der diese Ent-scheidung unterstützt und mit vorangetrie-ben hat. Ein wenig gewundert haben wir uns über unsere Arbeiterpartei SPD, die mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln versucht hat, die Möglichkeit von neuen Arbeitsplätzen zu verhindern. Sie hat sich zwar immer wieder geäußert, sie wäre auch für Arbeitsplätze - aber bitte nicht bei uns!

Mit dem Wachstum sind sicherlich auch interessante Projekte und Aufträge verbunden. Können Sie uns dazu etwas sagen?

Über Kundenprojekte kann ich hier im Detail nur wenig sprechen, aber dennoch einige Beispiele, wo sich wohl alle wiederfinden können.
- Wir sind mitverantwortlich für die Entwicklung und Produktion der Elektronik im Bereich der gesamten Airbus – Familie von A318 bis A380. Wenn Sie die Stewardess rufen oder ein Leselicht anmachen, wenn Sie den Laptop anstecken wollen oder ein Video on Demand sehen, wenn der Pilot mit ihnen spricht, dann erinnert sie dies in Zukunft an TQ.
- Wir entwickeln und produzieren die Schalt-steuerung für den Weltmarktführer von Wind-kraftträdern.
- Wir entwickeln und produzieren für den Welt-marktführer von Kränen die Elektronik und die Schaltschränke: wenn man im Containerhafen die Entladung eines Schiffes beobachtet, denkt man in Zukunft vielleicht auch an TQ.
- Wir entwickeln und produzieren für den Welt-marktführer die Steuerung für Kombidämpfer im professionellen Küchenbereich.
- Wenn man an Kernspin- oder an Computertomo-graphen denkt, kommt auch einiges von TQ.
- Wir entwickeln und produzieren auch für die größte Firma in unserer Gemeinde 3M ESPE die gesamte Elektronik und schätzen hier besonders die Nähe zum Kunden und die sehr gute Zusam-menarbeit.
Dies ist ein sehr kleiner Ausschnitt aus unserem Spektrum, dieses umfasst zur Zeit über 2000 un-terschiedliche Projekte.

Wir haben ja auch sehr interessante eigene Projekte in der TQ-Components. Vielleicht ein Satz zur TQ-Components: sie hat Ihren Sitz in Weßling und entwickelt und vertreibt kleine Micro-controllermodule. Der Erfolg ist sehr schön und wir können mit Stolz sagen, dass wir im Bereich der Motorola Prozessoren (neuer Name Freescale) in „Embedded Systeme“ die Nr.1 weltweit sind und auch alle anderen Bereiche zeigen außerordentli-che Erfolge.
Wo setzt man Embedded Systeme ein? Hierzu eini-ge Beispiele:
Steuerung und Überwachung von Einrichtungen sowie Maschinen jeglicher Art, zum Beispiel Lasermaschinen, Fräsmaschinen, Aufzugssteue-rungen, Bedienpaneel für Begleitpersonal im A380, Schiffmotoren, usw..

In diesem Segment haben wir in den letzten 3 Jahren hintereinander jeweils 100% Umsatzstei-gerung erreichen können, wir sind guten Mutes, dass es viel-leicht nicht in dem Tempo, aber dennoch gut weiterlaufen wird.



Vielen Dank für Ihr Interesse.

Herr Schneider, wir danken Ihnen für dieses Interview.

